Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen

Herausgeber: [s.n.]

Band: - (1932-1933)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Bund der Israelitischen Frauenvereine in der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bund der Israelitischen Frauenvereine in der Schweiz.

Dem «Bunde der Israelitischen Frauenvereine in der Schweiz» sind 12 Frauenvereine, sowie der «Landesverband der Frauenvereine, für Kulturarbeit in Palästina» angeschlossen. Der Bund bezweckt die Zusammengehörigkeit der in der Schweiz bestehenden Israelitischen Frauenvereine durch gegenseitige Anregung zu fördern; er umfasst alle Bestrebungen, die im Wirkungskreis der Frau als Jüdin und und Schweizerin liegen.

Seine Fürsorgetätigkeit ist beschränkt auf Orte, an denen keine oder nur ganz schwache jüdische Hilfsmöglichkeiten bestehen. Seit drei Jahren ermöglichte er in weitgehendster Weise die Ferienversorgung von Frauen und Töchtern, in eigener, und zum Teil in fremder Regie. Sitz des Bundes ist Zürich, Präsidentin: Frau Sophie Abraham, Sonnenbergstrasse 90, Zürich 7.

Diakonissenhaus Bern.

Das von Sophie von Wurstemberger am 25. Juli 1844 ins Leben gerufene Diakonissenhaus Bern sucht auf dem Boden des Evangeliums Armen, Kranken, Elenden, gefallenen und gefangenen jugendlichen und erwachsenen Menschen zu dienen. Eine wahre Diakonissin will aus Dank und aus Liebe für die Erlösungstat ihres Heilandes ihr Leben in den Dienst der Nächstenliebe stellen. Dafür sorgt das Mutterhaus für alle leiblichen und geistigen Bedürfnisse der Schwestern in gesunden, kranken und alten Tagen. Die Schwester hat im Mutterhause eine wahre Heimat.

Das Diakonissenhaus Bern umfasst gegenwärtig 150 Arbeitsgebiete, darunter 20 Tochteranstalten, in der Schweiz und im Ausland. Im vergangenen Jahre bedienten die Schwestern 40 Kantons-, Bezirks- und andere Spitäler und Kliniken, 60 Gemeindepflegen, 7 Asyle Gottesgnad, 8 Altersasyle, 3 Sanatorien, 8 Krippen und Kleinkinderschulen, 1 Arbeits- und Zuchthaus, 2 Heilstätten für alkoholkranke Frauen, 1 Kindererholungsheim, dazu 20 eigene Betriebe.

Diakonissenhaus in Bern.

Unter diesen eigenen Betrieben befindet sich die Diakonissenhaus-Klinik Salem, das Stürlerspital, beide der Ausbildung der Schwestern dienend, dann die Heime Favorite, Sarepta, Kehrstift, alle in Bern, Kermont in Genf und Schloss Wildenstein im Aargau, für alte und pflegebedürftige Leute aller Stände eingerichtet.

Das Diakonissenhaus Bern begrüsst immer gerne neue Mitarbeiterinnen. Eintrittsbedingungen sind von dem derzeitigen Leiter Rektor Adolf Frey, Schänzlistrasse 7, Bern zu verlangen.